

# Vom südafrikanischen Kriege

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **8 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545140>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gehenden Ärzte durch die daselbst gesammelten Erfahrungen zum Ausbau unseres schweizerischen Militär-sanitätswesens wesentlich beitragen könnten. Würde die weitere Liebesgaben-sammlung nicht den erwarteten Erfolg haben, so sollen auch diese Gelder zur Beschaffung von Verbandmaterial und Medikamenten verwendet werden.

3. Mit Rücksicht auf den mangelhaften Besuch der Versammlung werden die Traktanden 2 und 3 auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Herr L. Cramer, Präsident des Verwaltungsrates der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“, gibt Kenntnis, daß das genannte Vereinsorgan in seinem ersten Betriebsjahr ein Benefiz von 1704 Fr. 97 ergeben hat.

Schluß der Sitzung 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Der Präsident: Dr. A. Stähelin.

Der Sekretär: Dr. med. G. Schenker.

### — ❧ An unsere Leser. ❧ —

Das schweiz. Rote Kreuz hat gemäß seinen Zielen einen **Aufruf** erlassen zur Sammlung von Geldmitteln für die Opfer des Krieges in Transvaal. **Laßt diesen Ruf nicht ungehört verhallen!** Die Leiden der Verwundeten und Kranken sind deshalb nicht weniger schrecklich, weil sie tausend Meilen von uns entfernt erlitten werden. Helfet diese Leiden lindern, jeder nach seinen Kräften, aber helfet rasch! Fühlt euch alle als wahre Samariter, die überall helfen, wo es nötig ist, ohne Ansehen der Person, immer dem, der Hülfe nötig hat. Dann wird euer Weihnachtsbaum nicht nur in die glücklichen Augen eurer Kinder seine Strahlen gesendet haben, sondern auch in die dankbaren Herzen derer, die fern in Afrika in Qualen darniederliegen.

Die Redaktion des „Roten Kreuzes“ ist gerne bereit, Geldbeträge von Privaten und Vereinen für die Opfer des afrikanischen Krieges entgegenzunehmen und an die Kasse des schweiz. Roten Kreuzes abzuführen; sie wird darüber in diesem Organ fortlaufend quittieren. Bisher sind eingegangen: F. R., Langenthal, 5 Fr.; Ungeannt, 10 Fr.; Samariterverein Kirchberg, 30 Fr.; Samariterverein Oberburg, 10 Fr.; total 55 Fr.

**Die Redaktion.**

Für den gleichen Zweck sind beim Centralpräsidenten des schweiz. Samariterbundes eingegangen von: Samariterverein Neumünster 75 Fr.; G. R., Zürich 5 Fr.; Fräulein L., Zürich, 5 Fr.; Samariterverein Wipfingen, 35 Fr.; Samariterverein Affoltern b. Zürich, 10 Fr.; A. P., 5 Fr.; H. W. in W., 5 Fr.; Samariterverein Baar (Zug), 167 Fr. 50; Samariterinnenverein Neuenstadt, 25 Fr.; A. in J. V. F., 50 Fr.; N. N., 2 Fr.; Samariterverein Adliswil, 35 Fr.; total 419 Fr. 50, was mit herzlichem Dank bescheinigt

**Louis Cramer, Centralpräsident.**

### Uom südafrikanischen Kriege.

Über das englische Kriegssanitätswesen sind wir nach einem Londoner Brief der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ in der Lage, folgendes zu berichten:

Vor nicht gar langer Zeit hatte der bekannte Aberdeener Chirurg Prof. Ogston an der Versammlung der British Medical Association eine Rede gehalten, worin er die Verhältnisse im Sanitätskorps der englischen Armee und Flotte einer sehr abfälligen Kritik unterzog und im Falle eines Krieges den völligen Zusammenbruch des bestehenden Systems voraus sagte. Rascher, als man damals vermuten konnte, ist nun der Ernstfall eingetreten; England hat die größte Armee, die es je ins Feld gestellt, mobil gemacht, und die ersten Kämpfe haben bereits massenhaft schwere Verwundungen im Gefolge gehabt. Es wäre sehr verfrüht, schon jetzt ein Urteil darüber abzugeben, ob der Ruffandruf des oben genannten Chirurgen berechtigt war oder nicht, da wir erst im Beginne des Feldzuges stehen und auch die aus Natal bisher vorliegenden Berichte viel zu unvollständig sind, um daraus ersehen zu können, inwieweit das dort arbeitende Sanitätspersonal seiner Aufgabe gerecht geworden ist.

Zur Unterbringung der Verwundeten und Kranken der für englische Verhältnisse sehr großen Armee von etwa 100,000 Mann, die in kurzem in Südafrika versammelt sein werden, hat man zunächst 12 Feldspitäler, 4 Etappenspitäler und 4 große stehende Lazarete

vorgesehen. Natürlich werden diese Spitäler auch mit der Aufnahme einer Anzahl verwundeter Buren zu rechnen haben. Ferner sind nach dem Vorgange von Amerika im Kriege mit Spanien eine Anzahl Hospitalsschiffe ausgerüstet worden, von denen drei bereits unterwegs und ein viertes, welches von amerikanischen Damen gestiftet wird, noch in Ausrüstung begriffen ist. Diese Schiffe sind als vollständige Spitäler eingerichtet und haben ihren kompletten Stab von Ärzten, Schwestern und Krankenwärtern. Sie enthalten Krankensäle mit freischwingenden Betten, Operations-, Wasch- und Baderäume, Desinfektionsvorrichtungen, Aufzüge zum Befördern der Kranken, elektrisches Licht und elektrisch betriebene Ventilatoren, kurz, die ganze Einrichtung eines modernen Spitals. Selbstverständlich sind auch die Röntgenapparate nicht vergessen, von denen außerdem 10 komplette Garnituren zum Gebrauch in den Feldlazareten hinausgeschickt worden sind. Zwei dieser Spitalschiffe sind zum Transport der Kranken von Durban nach dem Kap bestimmt, während alle Kranken und Verwundeten, deren Wiedereintritt in aktiven Dienst in den nächsten zwölf Monaten nicht erwartet werden kann, direkt nach England gebracht werden sollen. Zum Krankentransport auf der Eisenbahn, mit dem aber bei dem Vorhandensein nur einer eingeleisigen Linie, die schon jetzt mehrfach unterbrochen ist, vorderhand nicht sicher gerechnet werden kann, hat die englische Rot-Kreuz-Gesellschaft zwei Hospitalzüge ausgerüstet, und ein dritter ist soeben in Birmingham im Bau begriffen. Zunächst wird wohl der größte Teil der Verwundeten vermitteltst Wagen von der Front nach rückwärts geschafft werden müssen, wobei Maultiere und Zugochsen zur Verwendung kommen. In Anbetracht des in Natal zur Zeit stark verbreiteten Abdominaltyphus (Nervenfieber) hat man allen Truppen während der Überfahrt die Impfung mit Antityphuserum anheimgestellt, und etwa 70 Prozent der Mannschaften und Offiziere haben davon Gebrauch gemacht. Es wird von hohem Interesse sein, die Ergebnisse dieser zum ersten Male in so großem Maßstabe durchgeführten Impfung gegen Nervenfieber kennen zu lernen.

## Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

### Das Centralkomitee an die Sektionen.

Wir bringen den tit. Sektionsvorständen in Erinnerung, daß die Jahresberichte unfehlbar bis 15. Januar in unserem Besitz sein müssen.

Zum Jahreswechsel entbieten wir Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche nebst kameradschaftlichem Gruße!

**Das Centralkomitee.**

## Schweizerischer Samariterbund.

### Mitteilungen des Centralvorstandes an die tit. Sektionsvorstände.

Wir ersuchen Sie, die Ihnen zugesandten Jahresberichtsformulare vollständig und genau auszufüllen und bis spätestens Ende Februar 1900 in zwei Exemplaren dem Centralpräsidenten wieder zuzustellen.

Mit diesen Formularen haben Sie eine Anzahl Gratisexemplare der Nummer 24 des Vereinsorgans „Das Rote Kreuz“ erhalten; wir bitten Sie, dieselben zur Gewinnung neuer Abonnenten zu verwenden. Ebenso werden Sie von heutiger Nummer Gratisexemplare zu Propagandazwecken bekommen.

Für den Centralvorstand: **L. Cramer**, Präf.

### Vereinschronik.

— Als 121. Sektion wurde in den Samariterbund aufgenommen der Samariterverein **Ebnat-Kappel** (St. Gallen) Präsidentin desselben ist Frau Früh-Dütschler, Aktuarin Fräulein Lina Lieberherr, Kassiererin Frau Bösch-Scherrer.

**Bern.** Der Vortrag über „Blutvergiftung“, welcher auf Veranlassung des Samaritervereins Bern am 10. Dezember im Grobstrasssaal abgehalten wurde, war sehr zahlreich von Herren und Damen besucht. Da Herr Prof. Dr. v. Tavel am Erscheinen verhindert war, trat Herr Dr. Krumbein, erster Assistenzarzt am bakteriologischen Institut, für denselben ein und hielt einen ebenso belehrenden wie interessanten, nahezu zweistündigen Vortrag, dem wir in gedrängtester Kürze die nachfolgenden wesentlichsten Punkte entnehmen:

Redner erläuterte zuerst den Begriff „Blutvergiftungen“. Man versteht darunter das Eintreten von Stoffen in das Blut, infolge deren Vergiftungen in meistens sehr kurzer Zeit herbeigeführt werden. Es